



Hand aufs Herz: Die klangstarken Sängerinnen der A Cappella Company aus Dachau begeistern ihr Publikum auch in Füssen. Fotos: Martina Gast

„Chormomente“: Chöre geben Vollgas

Nach dem Allgäuer Jazz- und Popchor sorgt die A Cappella Company aus Dachau auf dem Weg zur Europameisterschaft der Barbershop-Ensembles für Stimmung. Ein Wermutstropfen für den Tourismusdirektor.

Von Martina Gast

Füssen Zwischen glänzenden Motorhauben und polierten Chromfelgen gaben am Wochenende zwei besondere Newcomer-Chöre Vollgas: der erst 2023 gegründete Allgäuer Jazz- und Popchor unter der Leitung von Michael Köhler und die vor fünf Jahren gegründete A Cappella Company aus Dachau mit Chorleiterin Mareike Meise. Inhaber und Geschäftsführer Reiner Heuberger hatte gemeinsam mit Sabina Riegger und Tourismusdirektor Stefan Fredlmeier von Füssen Tourismus und Marketing zu einem Chorabend der Superlative ins Autohaus Heuberger in Füssen eingeladen. Dabei durften Fans außergewöhnlicher Chormomente im wahrsten Sinne des Wortes aufhorchen. Ingenieur August Horch, Gründer der Horch-Pkw-Werke, hörte immer auf die Zeichen der Zeit. Ein findiger Gymnasiast hatte seinerzeit die geniale Idee, den Namen „Horch“ durch den lateinischen Imperativ „audi“ also „hör zu“ zu ersetzen. Horch'sche Mobilität, Fortschritt und innovative Veranstaltungen für jedermann liegen



Bei Auftritt des Allgäuer Jazz- und Popchors schnippt, klatscht und wippt das Publikum gerne mit.

auch Heuberger im Blut. Erneut verblüffte sein modernes „Audi“-torium mit einer genial ausgestuften Konzert-Akustik. Ganz „geflashed“ sei er von den Chören und den positiven Rückmeldungen.

Nicht nur am Gymnasium Hohenschwangau sorgt Lehrkraft Michael Köhler für den guten Ton, auch als charismatischer Chorleiter seiner über 60 Allgäuer Jazz-

und Popsänger überraschte er mit einem modernen orchestralen Klangspektakel. Gerne schnippte, klatschte und wippte das bunte gemischte Publikum zum Takt der eleganten blau- und schwarztonig gekleideten Sängerschar. Die stimmgewaltige, auf Hochglanz polierte Schallmauer des beachtlich großen Chores wurde dabei nur gelegentlich durch feinste Gesang-Soli und charmante Ansagen

durchbrochen. Gerne entdeckte man die vertonten Geschichten der Kultband Queen, Coldplay oder Leonard Cohen in ganz neuer, aufregender Jazzweise. Gerade die überbordende Freude am gemeinsamen Gesang versprühte eine ansteckende Vitalität in die voll besetzten Sitzreihen

Auch die 30 Klang starken Sängerinnen der A Cappella Company sorgten mit ihrem A-Capella-Sound im sogenannten Barbershop-Genre für hörbare Glanzlichter. Genauso vielfältig wie die Sängerinnen in ihren goldenen Schuhen waren deren Stücke, die gänzlich ohne Noten vorgetragen worden waren. Dafür zauberten feine Bewegungselemente eine ungeheure Dynamik auf die Bühne. Gerade beim herrlich erfrischenden, hardrockigen „Sweet Child o' Mine“ der Langhaartruppe Guns 'n' Roses stellte sich wohl mancher die Frage, wie der gut abgestimmte Sound ausgerechnet mit der Bezeichnung „Barbershop“ benannt worden war? In der Tat entstand der besondere A-Capella-Vierklang einst in einem Friseursalon, wo musikalische Kunden ihre Wartezeit mit gemeinsamem Gesang

überbrückten. Mit Ohrwürmern, wie „Lichterketten“ (Sascha) oder „If I Can Dream“ (Elvis) hatten die Dachauerinnen bei der Deutschen Meisterschaft der Barbershop-Chöre einen vierten Platz ergattert und sich damit ein Ticket zur „European Barbershop Convention“ ins schwedische Helsingborg gesichert. Da es bereits in drei Wochen ins gelb-blaue Königreich gehen soll, war der Auftritt in Füssen eine willkommene, gefeierte Generalprobe.

Nicht nur Dr. Paul Wengert (Präsident) und Jürgen Schwarz, der Geschäftsführende Präsident des Chorverbandes Bayerisch-Schwaben, wurden zum Abschluss des Konzerts zu Standing Ovation aus den Sitzen gerissen. Im Rahmen des Konzertabends gab es leider auch einen kleinen Wermutstropfen für Tourismusdirektor Fredlmeier. Er musste seine Produkt- und Veranstaltungsmanagerin Tara Hartmann, die maßgeblich zum Erfolg der Chormomente beigetragen hatte, schweren Herzens verabschieden. Nach siebenjähriger, guter Zusammenarbeit zieht es sie vom Königswinkel nach München.

Am Karfreitag zu heiligen Gräbern im Außerfern

Museumsverein Reutte organisiert Besichtigung

Reutte Zu den Heiligen Gräbern in Stanzach und Weißenbach führt eine Samstagskultur des Museumsvereins des Bezirkes Reutte, die bereits am Karfreitag, 18. April, stattfindet. Treffpunkt ist um 13 Uhr in der Kirche in Stanzach. Von dort geht er weiter nach Weißenbach. Ein besonderes Heiliges Grab hat sich in der Expositurkirche St. Michael in Stanzach erhalten. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gestaltete es die Firma Eduard Zbittek aus Olmütz. Es handelt sich um ein von hinten beleuchtetes Glas-Mosaik-Grab. Der Außerferner Historienmaler Johann Kärle malte das Heilige Grab in Weißenbach im ausgehenden 19. Jahrhundert. Es ist eine reine Weißenbacher Schöpfung im neuromanischen Stil unter Berücksichtigung barocker Illusionsmalerei. Vierzehn Kreuzwegstationen führen auf den Kalvarienberg von Weißenbach hinauf. In der Kapelle, dem Ziel der kleinen Wanderung, befinden sich Bilder und Figuren aus der Passionszeit. Mitfahrgelegenheit gibt es ab 13.30 Uhr vom Museum im Grünen Haus in Reutte. Anmeldung unter Telefon +43 (0)5672 723040. (pm)



In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand das Heilige Grab in Stanzach. Foto: Museumsverein Reutte

Blickpunkte

Lechbruck

Nicola Förg liest am Samstag auf dem Campingplatz

Aus ihrem neuen Krimi „Verdamme Weiber“ liest Nicola Förg am Samstag, 19. April, ab 19 Uhr im Arte Veranstaltungsraum auf dem Via Claudia Campingplatz in Lechbruck. Das Eis auf dem Grüntensee ist dünn, der frühe Morgen klirrend kalt. Für die Frau, die in die Eisfläche eingebrochen ist, kommt jede Hilfe zu spät. Aber was hatte die ehemalige Journalistin überhaupt hier zu suchen? Irmi Mangold, eigentlich schon im Ruhestand, glaubt nicht an einen Unfall und ermittelt. Die gebürtige Oberallgäuerin Förg hat mittlerweile 26 Kriminalromane verfasst, davon 16 rund um Irmi Mangold. Auch in ihrem neuen Krimi geht es um aktuelle Probleme, diesmal um die Diskriminierung von Frauen in der Kunst. Der Eintritt ist frei, die Autorin verzichtet auf ihr Honorar, sie liest zugunsten des Tierheims in Schongau, an das mögliche Spenden gehen. (pm)

Reutte

Museumsverein führt durch die Südtiroler Siedlung

Der Museumsverein Reutte bietet am Mittwoch, 16. April, ab 17 Uhr eine Führung durch die Südtiroler Siedlung an. Start ist am Museum im Grünen Haus. Während der Führung besichtigen die Teilnehmenden auch die in den anfänglichen Zustand zurückversetzte Schauwohnung. Für Mitglieder des Museumsvereins ist die Führung kostenlos, alle anderen zahlen fünf Euro, ermäßigt vier Euro. Anmeldung per Mail an shop@museum-reutte.at oder per Telefon unter +43 (0)5672 72304 11. (pm)

Neue Darsteller und neuer Spielort

Uli Pickls Wirtshausbühne startet mit zwei neuen Gesichtern und jetzt auch im Schlossbrauhaus in die Theatersaison 2025. Unsere Redaktion war bei einer der ersten Probe dabei.

Von Werner Hacker

Schwangau Uli Pickls Wirtshausbühne geht mit einer verjüngten Spielerschar in die neue Theatersaison, die am Donnerstag, 8. Mai, um 20 Uhr in diesem Jahr erstmals auf der Bühne im Schlossbrauhaus in Schwangau beginnt. An zehn Abenden wird dort der unterhaltsame Dreiakter „Die Glocken von Sankt Coloman“ aufgeführt. Das Schlossbrauhaus ist seit 2025 zweiter Spielort von Pickls Wirtshausbühne. Der erste bleibt wie gewohnt das Haus Hopfensee in Hopfen am See. Dort wird das neue Stück – mit etwas Lokalkolorit geändert – als „Die Glocken von Peter und Paul“ an sechs Abenden ab Freitag, 11. Juni, zu erleben sein. Der Theatervorhang hebt sich dann jeweils um 20 Uhr. Einlass zur Bewirtung ist ab 18 Uhr.

Pünktlich zur ersten von drei wöchentlichen Proben erschienen ist der 20-jährige Silvio Kowalzik aus Urspring. „Beruflich bin ich nach der Ausbildung als Metallbauer tätig“, stellt sich der Neue vor. Als Flori führt er im Theaterstück ein vom Vater geerbtes Elektrogeschäft – mit Heizungsbau – und hat es bis zum Gemeinderat gebracht.

Beim Proben einer Szene, in der es in einer Sitzung des Gemeinderats neben Freibier immer wieder Streitereien unter den einzelnen Gremiumsmitgliedern und mit dem Bürgermeister gibt, erteilt ihm Uli Pickl eine klare Anweisung: „Du musst deine Rolle so spielen, dass deine Mutter als Zuschauerin sagt: Das ist nicht mehr mein Sohn.“

Max Fischer ist Gründungsmitglied der bekannten Wirtshausbühne. Er lobt den Neuzugang in



Regieanweisungen von Uli Pickl (rechts) für Tanja Kunz und Silvio Kowalzik, die neu als Mitspieler für seine Wirtshausbühne gewonnen wurden. Foto: Hacker

der Nachbesprechung der Probe: „Der Silvio macht das schon richtig gut.“ Als Wirtstochter erhält

Debütantin Tanja Kunz ebenfalls ein großes Lob. Sie bringt schon etwas Theatererfahrung mit und ist

aus Rieden am Forggensee zu Pickls Spielerschar gestoßen. Neben dem Berufsalltag in einem Hotel-Büro gelingt ihr mit wachsendem Selbstbewusstsein der Sprung auf die Theaterbühne.

Dirndl und Freizeitkleidung

„Ich freue mich, die Sabine, die sich verliebt, abwechselnd in Dirndl und Freizeitkleidung zu spielen“, sagt sie. Das gilt auch für Agnes Hengge als Zweitbesetzung der verliebten Sabine. Die junge Darstellerin aus Stötten hat ebenfalls bereits etwas Erfahrung. Sie stand schon in Lechbruck auf der Theaterbühne. Aber auch alte Hasen sind nach wie vor bei Uli Pickls Wirtshausbühne dabei. Denn zum Volkstheater gehört oft auch der schon in die Jahre gekommene Liebhaber, und der ist längst eine Paraderolle für den Hopfener Andreas Mayr.